



Katharina Kalcsics

## «Zeitreise – Von Wandel und Dauer erzählen.»

Betrachten, fragen, vergleichen,  
erzählen, darstellen, kritische Arbeit  
mit Quellen

### 3. und 4. Schuljahr

## Darum geht es

Das Lernarrangement «Zeitreise – von Wandel und Dauer erzählen» fusst auf dem Lehrmittel «RaumZeit» (Schulverlag plus, 2005) und ist eine konkrete Umsetzung des Kapitels «In früheren Zeiten» mit dem dazugehörigen Bildmaterial «Zeitreise».

Die Schülerinnen und Schüler bauen eigenständig Vorstellungen auf, wie Menschen das Alltagsleben in ur- und frühgeschichtlichen Zeiten bis zur Antike und dem frühen Mittelalter bewältigt haben. Im Zentrum stehen dabei Einblicke in den Alltag der Menschen mit der Entwicklung von Werkzeugen, Bauten, Nahrungsmitteln und Kleidung sowie der Organisation des Zusammenlebens von vielen Menschen. Die Lernenden vollziehen dabei Arbeitsschritte nach, wie sie auch Historikerinnen, Historiker und Archäologinnen, Archäologen machen: Fragen stellen, Quellen bearbeiten, Antworten entwickeln und kritisch einordnen. Sie können erkennen, dass Geschichte aus den Spuren der Vergangenheit entsteht und in verschiedenen Formen erzählt werden kann.

### **Grundlage für das Unterrichtsverständnis: Geschichte ist nicht Vergangenheit**

Menschen, die sich mit Geschichte beschäftigen (Historiker, Archäologinnen usw.), können mit ihrer Arbeit nicht einfach die Vergangenheit widerspiegeln. Denn ein unmittelbarer Zugang zur Vergangenheit ist nicht möglich. Wir kennen die Vergangenheit nicht und können sie auch nicht wieder aufleben lassen. Vielmehr versuchen Geschichtswissenschaftler und -wissenschaftlerinnen, mithilfe der erhalten gebliebenen Relikte dieser Vergangenheit, in der Sprache der Wissenschaft «die Quellen», Einblicke in frühere Zeiten zu erhalten; daraus entsteht Geschichte.

Aber natürlich hat sich nur ein Teil der Quellen überhaupt bis zur Gegenwart erhalten, und gleichzeitig sind auch diese Quellen nicht einfach nur Abbilder der Realität, sondern sie sind ihrerseits partiell und perspektivisch, geben also z. B. die Haltung, das Denken oder die Gefühle des Verfassers, Malers, Redners oder Fotografen, also des Quellenproduzenten wieder. Will also die Wissenschaft die Vergangenheit (oder besser: Teile von ihr) rekonstruieren, so kann sie dies nur tun, indem sie den Quellen Sinn verleiht. Dies geschieht methodisch kontrolliert, durch Quellenkritik und Quelleninterpretation, also durch Verfahren, die in einem langen wissenschaftlichen Prozess entwickelt und erprobt wurden, um durch innere und äussere Vergleiche, Zusatzinformationen und

Kontextualisierung aus den Quellen historisches Wissen zu erschliessen. Historikerinnen und Historiker entwickeln aus ihrer jeweiligen Gegenwart heraus, die durch jeweils spezifische Orientierungsbedürfnisse, Probleme und Konflikte geprägt ist, Fragen und Erkenntnisinteressen, mit denen sie in die Vergangenheit (also: auf die Quellen) blicken und diese untersuchen. Sie rekonstruieren also nicht nur die Vergangenheit – in den Grenzen, die ihnen die Quellen setzen –, sondern sie konstruieren auch die Geschichte, indem sie im Hinblick auf ihre historische Frage auswählen, interpretieren, gewichten, deuten, bewerten usw. (von Reeken, 2014).

### **Aufgabe der Schule – geschichtsorientiertes Lernen anregen**

Kinder sind von Geburt an mit Veränderung konfrontiert. Sie selbst sind es, die sich verändern, grösser werden, Neues lernen und Schritt für Schritt ihre Handlungsradien erweitern. Sie erleben Veränderungen in der Natur, nehmen den Unterschied zwischen Tag und Nacht ebenso wie den Wechsel der Jahreszeiten wahr. Sie erleben Veränderungen, die die Familienkonstellation (Geburt von Geschwistern, Trennung der Eltern) oder den Wohnort (z. B. freiwilliger oder unfreiwilliger Wechsel des Wohnorts) betreffen. Aber auch wenn um sie herum zyklische (Jahreszeiten), lineare (Geburtstage) und einmalige Veränderungen (Wohnungswechsel) stattfinden, so nehmen sie in der Regel ihre Lebenswelt als selbstverständlich wahr und neigen zunächst nicht dazu, sie in Frage zu stellen (Reeken, 2004). Die Begegnung mit Geschichte soll unter anderem dazu führen, dass Schülerinnen und Schüler sich die Fähigkeit erarbeiten, historisches Geschehen in seiner Prozesshaftigkeit zu sehen sowie zwischen Möglichkeiten des Wandels und der Veränderung einerseits und der Kontinuität und Erhaltung andererseits zu unterscheiden (ebda.) Dabei kommt dem schulischen Lernen die besondere Aufgabe zu, eine systematische Herangehensweise an die Thematik «Wandel und Dauer» zu ermöglichen und sich so klar vom Erleben in der Alltagswelt abzugrenzen (vgl. Sauer, 2004).

**Unterrichtsplanungen**

Zeitreise – Von Wandel und Dauer erzählen

**Anlage des Lernarrangements**

Das Lernarrangement ist im 2. Zyklus im 3. und 4. Schuljahr angesiedelt. Schülerinnen und Schüler arbeiten vor allem an Kompetenzen aus dem Kompetenzbereich NMG 9 und teilweise aus Kompetenzbereich 5.

**Einordnung in die Zyklusplanung**

Das Lernarrangement «Zeitreise – von Wandel und Dauer erzählen» bezieht sich in der hier vorgestellten Zyklusplanung auf zwei Lernarrangements: Als Lernarrangement «Frühgeschichte – Wandel und Dauer im Alltag», eine Zeitreise in die drei Epochen «Altsteinzeit, Jungsteinzeit und Bronzezeit» im 3. Schuljahr. Sowie als Lernarrangement «Wandel von der Antike zum (frühen) Mittelalter, eine Zeitreise von der Antike ins (frühe) Mittelalter» im 4. Schuljahr. Wenn man es als ein Lernarrangement über alle sechs Epochen plant, müssen mindestens 40 Lektionen eingeplant werden. Es kann aber auch, wie in der Zyklusplanung (Abb. 2) dargestellt, in zwei Etappen zu je 25 Lektionen durchgeführt werden.

Die Lernaufgaben werden je Variante mit den entsprechenden Materialien, die zu den gewählten Epochen gehören, umgesetzt.

Die Produkte, die in der «Zeitreise – Von Wandel und Dauer erzählen» entstehen, können sehr einfach im 5./6. Schuljahr weitergeführt werden. Denn beide Lernarrangements, «Geschichte rekonstruieren – Alltagsleben im Spätmittelalter» und «Geschichte und Geschichten – sagenhafte Schweiz», haben eine starke historische Ausrichtung und arbeiten an den gleichen Fragen weiter. Es kommen neue Epochen dazu (z. B. das Spätmittelalter), und es werden weitere Veränderungen sichtbar (z. B. die Entwicklung des Gründungsmythos der Schweiz). Diese können ins Epochenleprello aufgenommen werden, und die Schülerinnen und Schüler führen die Konstruktion so weiter.



Abb. 1: Epochenleprello Mittelalter, 6. Schuljahr

| 3 | Quartal 1 NMG, Zyklus 2   | Quartal 2 NMG, Zyklus 2  | Quartal 3 NMG, Zyklus 2  | Quartal 4 NMG, Zyklus 2  |
|---|---|--|--|--|
|   | <b>Orientierung</b> 20 L.<br><b>«In unserer Umgebung – Lebensräume erkunden»</b><br>NMG 8.1c/d, 8.2c, 8.3b/c, 8.4c/d, 8.5d/e/f<br>wahrnehmen, erkunden, sich räumlich orientieren mit Hilfsmitteln, austauschen   | <b>Lebensraum Boden</b> 20 L.<br><b>«Leben in einem Krümel Erde – erkunde den Boden»</b><br>NMG 2.1c, 2.2c/d, 2.4c/d, 2.6e/f<br>beobachten, explorieren, benennen, umsetzen  | <b>Stoffe</b> 20 L.<br><b>«Im Reich der Stoffe»</b><br>NMG 3.3c/d, 3.4c<br>explorieren, beschreiben, vermuten, laborieren, dokumentieren   | <b>Tod und Abschied</b> 10 L.<br><b>«Vom Leben und Sterben»</b><br>NMG 11.1b/c/d, 11.2c, 12.1c/d, 12.2c, 12.3c/d<br>betrachten, fragen, vergleichen, reflektieren  |
|   | <b>Zusammenleben, Freundschaft</b> dgA, 20 L.<br><b>«Was soll gelten? Zusammenleben in der Klasse»</b><br>NMG 10.1d/e/f, 10.2c/d/e, 11.2, 11.3c/d/e/f, 11.4c/d<br>erkennen, vergleichen, einschätzen, sich engagieren   | <b>Kaufen, Tauschen, Verkaufen</b> 15 L.<br><b>«Kaufen, Tauschen, Selbermachen – wie viel ist mir das wert?»</b><br>NMG 6.4c/d, 6.5d/e, 10.1d/e/f, 11.3c/d/e/f<br>erkennen, untersuchen, strukturieren, umsetzen, reflektieren | <b>Körperliches, geistiges und soziales Wohlergehen</b> 15 L.<br><b>«Was tut mir gut? Ich und mein Körper»</b><br>NMG 1.1c/d/e, 1.2c, 1.3d, 1.4c/d<br>beschreiben, untersuchen, benennen, erklären                                       | <b>Technik: technische Prinzipien</b> 15 L.<br><b>«Was ist stabil? Entdecke technische Prinzipien und erfinde Neues»</b><br>NMG 5.1c/d, 5.3c/d<br>erkennen, untersuchen, modellieren, entwickeln         |
|   |   | <b>Festtraditionen</b> 15 L.<br><b>«Menschen feiern das Licht» Lernarrangement auf Fächernet</b><br>NMG 12.1c, 12.4c, 12.5c/d, 11.2c<br>betrachten, sich informieren, vergleichen, benennen                                    | <b>Frühgeschichte – Wandel und Dauer im Alltag</b> 25 L.<br><b>«In früheren Zeiten – wie Menschen lebten»</b><br>NMG 9.1e/f, 9.2d/e, 9.4c, 5.3c/d, 2.5b/c<br>betrachten, fragen, vergleichen, erzählen                                   | <b>Grundnahrungsmittel</b> 20 L.<br><b>«Kartoffeln – vom Boden auf den Teller»</b><br>NMG 1.3d, 2.6e/f, 6.2d, 6.3c, 7.3e, 7.4c/d, 9.2e<br>beobachten, sich informieren, ordnen, vergleichen              |
| 4 | Quartal 1 NMG, Zyklus 2   | Quartal 2 NMG, Zyklus 2  | Quartal 3 NMG, Zyklus 2  | Quartal 4 NMG, Zyklus 2  |
|   | <b>Leben hier und in fernen Gebieten der Erde</b> 30 L.<br><b>«Raumreise – Klassenporträts»</b><br>NMG 7.1c/d/e, 7.2c/d, 7.4c/d, 8.4c/d<br>beschreiben, sich informieren, sich orientieren, evtl. sich engagieren   | <b>Arbeit, Produktion und Konsum</b> 20 L.<br><b>«Zucker verändert die Welt»</b><br>NMG 1.2c, 1.3d, 2.2c, 6.2d, 6.3c, 7.3e, 7.4c/d, 9.2e<br>erkennen, sich informieren, erklären, mitteilen                                    | <b>Energie/Elektrizität</b> 20 L.<br><b>«Umwandlungen auf der Spur – Batterie, Kabel und Schalter»</b><br>NMG 3.2c, 5.2 2b/2c/2d<br>explorieren, benennen, darstellen  | <b>Entwicklungen, Wachstum</b> 30 L.<br><b>«Was wächst denn da?»</b><br>NMG 2.2c/d, 2.3c/d, 2.4c/d, 4.3d<br>beschreiben, beobachten, vergleichen, ordnen   |
|   | <b>Zusammenleben gestalten, Politik entdecken</b> dgA, 25 L.<br><b>«Was passiert um uns herum? – Aktuelles politisches Geschehen und wir»</b><br>NMG 10.2, 10.3, 10.4c/d/e/f, 10.5b/c, 11.2, 11.3c/d/e/f, 11.4c/d<br>explorieren, sich informieren, beurteilen, austauschen       | <b>Wetter und Himmelskörper</b> 25 L.<br><b>«Sonne, Mond und Wolken»</b><br>NMG 4.4 1c/1d, 4.5c/d<br>beobachten, Informationen beschaffen, ordnen, modellieren   | <b>Wandel von der Antike zum (frühen) Mittelalter</b> 25 L.<br><b>«Alltagsleben in früheren Zeiten – Kelten, Römer, Germanen»</b><br>NMG 9.1e/f, 9.2d/e, 9.3d/e, 5.3c/d<br>betrachten, fragen, ordnen, erzählen                          | <b>Sinne</b> 20 L.<br><b>«Hören, fühlen, sehen»</b><br>NMG 4.1c/d, 4.2c, 4.3c/d<br>erfahren, untersuchen, erforschen, benennen   |
|   |   | <b>Gottesfragen: Sprachformen der Religionen</b> 15 L.<br><b>«Sprache der Religionen»</b><br>NMG 12.2c, 12.5c/d<br>beschreiben, sich informieren, vergleichen, mitteilen   |  |  |
| 5 | Quartal 1 NMG, Zyklus 2   | Quartal 2 NMG, Zyklus 2  | Quartal 3 NMG, Zyklus 2  | Quartal 4 NMG, Zyklus 2  |
|   | <b>Sich orientieren im Raum</b> 20 L.<br><b>«Wo wir leben»</b><br>NMG 8.1c/d, 8.3b/c, 8.4c/d, 8.5d/e/f<br>wahrnehmen, erkunden, sich räumlich orientieren mit Hilfsmitteln, austauschen   | <b>Stoffe</b> 20 L.<br><b>«Stoffe – süsse Chemie»</b><br>NMG 3.3e/f, 3.4d<br>betrachten, experimentieren, vermuten, strukturieren, erklären  | <b>Gesundheit, Wohlbefinden, Körper</b> 25 L.<br><b>«Was braucht mein Körper?»</b><br>NMG 1.2d/e/f, 1.3e/f/g, 1.4e/f, 10.1d/e/f<br>erkennen, untersuchen, erklären, umsetzen   | <b>Lebewesen ordnen</b> 20 L.<br><b>«Vielfältiges Leben um uns – Entwicklungen auf der Spur»</b><br>NMG 2.1d/e, 2.2e/f/g, 2.3e/f, 2.4e/f, 2.5d/e/f, 2.6g/h<br>beschreiben, erkunden, vergleichen, ordnen |
|   | <b>Zusammenleben gestalten, politische Handlungskompetenz, Wahlen und Demokratie</b> dgA, 20 L.<br><b>«Demokratie in der Klasse und in der Gesellschaft»</b><br>NMG 10.1d/e/f, 10.2c/d/e, 11.2, 11.3c/d/e/f, 11.4c/d<br>erkennen, vergleichen, einschätzen, sich engagieren       | <b>Arbeit, Arbeitswelten, Zukunftstag</b> 20 L.<br><b>«Warum arbeiten wir?»</b><br>NMG 6.1e/f, 6.2e, 1.6d, 10.3f/g<br>erfahren, erkunden, reflektieren, austauschen  | <b>Geschichte rekonstruieren</b> 25 L.<br><b>«Alltagsleben im Spätmittelalter»</b><br>NMG 9.1g/h, 9.2f, 9.3f/g, 5.3e/f/g, 5.1f<br>betrachten, fragen, einschätzen, vergleichen   | <b>Akustik</b> 10 L.<br><b>«Sinne – gesehen und gehört»</b><br>NMG 4.1e/f, 4.2d/e<br>erkennen, experimentieren, erklären   |
|   |   | <b>Rituale und Bräuche – religiöse Gebäude</b> 20 L.<br><b>«Häuser der Religionen»</b><br>NMG 12.1.c/d, 12.3c/d/e, 12.5c/d/e<br>betrachten, erkunden, vergleichen, benennen  |  | <b>Technik – Geschwindigkeit</b> 15 L.<br><b>«Warum ist ein Velo schnell?» Lernarrangement auf Fächernet</b><br>NMG 3.1e/f/g/h, 5.1e/f, 5.3 e/f<br>untersuchen, messen, vergleichen, umsetzen            |
| 6 | Quartal 1 NMG, Zyklus 2   | Quartal 2 NMG, Zyklus 2  | Quartal 3 NMG, Zyklus 2  | Quartal 4 NMG, Zyklus 2  |
|   | <b>Produzieren – Konsumieren</b> 25 L.<br><b>«Beim Gemüsebauer»</b><br>NMG 1.3e/f/g, 2.2e/f/g, 6.3d/e/f, 6.4e/f/g/h, 6.5f/g/h, 8.2d/e/f, 8.3d/e, 7.3f/g/h<br>erkennen, sich informieren, analysieren, austauschen   | <b>Kinderrechte, Menschenrechte</b> 20 L.<br><b>«Kinder haben Rechte»</b><br>NMG 11.1b/c/d, 11.2c, 11.3c/d/e/f, 11.4c/d, 10.5d/e, 7.2e/f/g, 7.4e/f/g<br>erkennen, beschreiben, sich informieren, reflektieren                  | <b>Wachstum und Entwicklung</b> 25 L.<br><b>«Frau werden, Mann werden – Identität. Wie wirst du erwachsen? – Pubertät»</b><br>NMG 1.1c/d/e, 1.2d/e, 1.5d/e/f/g/h, 1.6d, 10.2c/d/e<br>beobachten, sich informieren, benennen, austauschen | <b>Mobilität: Tourismus, Unterwegssein</b> 20 L.<br><b>«Tourismus, Unterwegssein»</b><br>NMG 7.1c/d/e, 7.3f/g/h, 7.4e/f/g<br>beschreiben, dokumentieren, einschätzen, sich engagieren                    |
|   | <b>Festtraditionen – weltanschauliche und kulturelle Vielfalt</b> dgA, 20 L.<br><b>«Wichtige Tage im Kalender von ... (Entwicklung und Präsentation eines Klassenkalenders)»</b><br>NMG 12.2d/e, 12.3c/d/e, 12.4c/d, 12.5c/d/e<br>betrachten, sich informieren, ordnen, mitteilen | <b>Wetter, Alpen, Wasser, Eis, Universum</b> 25 L.<br><b>«Wetterphänomene, Alpen, Universum»</b><br>NMG 4.4.1e/f/g, 4.4.2d/e, 4.5e/f, 8.1e/f/g, 8.2d/e/f<br>beobachten, sich informieren, benennen, modellieren                | <b>Energie, Elektrizität</b> 30 L.<br><b>«Wo kommt die Energie her? Überall Elektrizität?»</b><br>NMG 3.2d/e/f, 5.1e/f, 5.2.2d, 5.3e/f<br>beschreiben, untersuchen, explorieren, modellieren   | <b>Optik</b> 15 L.<br><b>«Sinne – gesehen und gehört»</b><br>NMG 4.1e/f, 4.3e/f/g<br>erkennen, experimentieren, erklären   |
|   |   | <b>Geschichte und Geschichten</b> 20 L.<br><b>«Sagenhafte Schweiz – Mythen und Fakten unterscheiden»</b><br>NMG 10.4g/h/i, 9.1g/h, 9.2f, 9.3f/g, 9.4d/e/f<br>beschreiben, fragen, vergleichen, beurteilen                      |  |  |

Abb. 2: Beispiel einer Zyklusplanung 3. bis 6. Schuljahr (Fächernet 21)

## Sachliche Klärung: Wandel und Dauer im Alltag

Vergangenheit ist alles das, was einmal war. Aber das meiste davon wissen wir gar nicht mehr oder können wir uns nicht erklären. Das, was aus der Vergangenheit übrig geblieben ist, kann als Quelle für das Konstruieren von «Geschichte» herangezogen werden. Geschichte entsteht... aus Spuren (Bildern, Texten, Ruinen und Gegenständen) aus früheren Zeiten (Quellen). Geschichtsforscherinnen und -forscher versuchen, mit diesen Spuren zu erklären, wie Menschen früher gelebt haben. Dafür wird versucht, historische Ereignisse zu suchen, die Gleiches zeigen, Fundstücke in einen Zeitstrahl einzuordnen und ähnliche Ereignisse in Zusammenhänge zu bringen. Zuerst werden die Fragen nach dem Wann, Wo, Wie geklärt und dann nach dem Warum, Wieso und Weshalb (Erkenntnisfragen).

Veränderung – Veränderbarkeit: Gesellschaftlicher Wandel und Dauer ist, im Gegensatz zu den meisten Veränderungen in der Natur, weder eine von Menschen unbeeinflussbare Grösse, noch ist alles beeinflussbar. Ein Ereignis wird als veränderlich bezeichnet, wenn es sich wandelt, aber in seiner Entwicklung nicht unbedingt beeinflussbar ist, und veränderbar, wenn eine Beeinflussung möglich ist. «Veränderung», auch Historizität ge-

**Abb. 2:** Ein Epochenleporollo, um den Konstruktionscharakter der Epochen nachzuvollziehen



nannt, bezieht sich auf eine relativ passive Rolle der Menschen («Ich bin in der Zeit»), während «Veränderbarkeit» auf das aktive Element zielt («Ich gestalte Zeit») (Buck, 2008).

Fokus «Geschichte des Alltags»: Als weitere Grundlage für das historische Lernen wird der Zugang über die Alltagsgeschichte erläutert. Im Rahmen einer alltagsgeschichtlichen Perspektive auf die Vergangenheit werden soziale Praktiken und Deutungen und die Lebensbedingungen sozialer Gruppen in den Fokus genommen. Alltagsgeschichte wird auf drei grossen Themenfeldern praktiziert: Erstens erforscht sie die scheinbar ahistorischen Rahmenbedingungen menschlichen Daseins: Geburt, Liebe, Sexualität, Krankheit, Tod. Zweitens bezieht sie sich auf die zentralen menschlichen Verrichtungen der Alltagsbewältigung: Ernährung, Kleidung, Wohnung, Arbeit. Schliesslich auf Strategien des Überlebens in historischen Ausnahmesituationen: im Krieg, in ökonomischen Krisen, in Gefangenschaft und in der Diktatur (Kalcsics, 2016).

In der vorliegenden Unterrichtsplanung geht es vor allem um das zweite Themenfeld: zentrale menschliche Verrichtungen der Alltagsbewältigung wie Ernährung, Kleidung, Wohnung, Arbeit. Als Präzisierung kann auf eine Kategorisierung aus der Sozialgeografie zurückgegriffen werden, die sich Daseins-Grundfunktionen nennt, um Ansprüche, die Menschen an einen Lebensraum haben, systematisieren zu können. Die Münchner Schule entwickelte sieben Daseinsgrundfunktionen (Maier et al., 1977), die wir für die Strukturierung von Alltag im geschichtsorientierten Lernen übernehmen:

- » Wohnen,
- » Arbeiten,
- » sich erholen,
- » sich bilden,
- » am Verkehr teilnehmen,
- » in Gemeinschaft leben,
- » Ver- und Entsorgen (Nahrung, Kleidung)
- » An Kommunikation teilzunehmen ist dabei oft als notwendige Tätigkeit zur Ermöglichung anderer Daseinsgrundfunktionen definiert und den sieben Funktionen hinzugefügt worden.

Das Lehrmittel «RaumZeit» erläutert in den Hinweisen für Lehrerinnen und Lehrer den sachlichen Hintergrund zu ausgewählten Alltagsthemen. Weitere Vertiefungsmöglichkeiten bieten die Fachliteratur und z. B. die Ideensets «Pfahlbau» und «Römer», ([www.phbern.ch/schule-und-weiterbildung/mediathek/ideensets](http://www.phbern.ch/schule-und-weiterbildung/mediathek/ideensets)).

### Epocheneinteilung – ein Konstrukt

Epochen sind von Menschen gemacht und hängen sehr stark von der Region ab, für die sie gelten sollen. So beginnt die Antike im Mittelmeerraum einige Jahrhunderte früher als nördlich der Alpen. In Norddeutschland und Skandinavien hat es nie eine römische Epoche gegeben, und in Nordamerika kein Mittelalter. Epochen sind also Konstrukte oder Modelle, die uns in der zeitlichen Orientierung unterstützen. Die Einteilungen sind entstanden, indem man immer dann, wenn durch Funde eine grosse Veränderung feststellbar wurde, eine neue Epochen beginnen liess. In diesem Sinn sind Epocheneinteilungen nie abschliessend richtig und können angepasst und auch anders strukturiert werden.

### Kompetenzansprüche zu den geschichtsorientierten Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen

Im Perspektivrahmen Sachunterricht werden drei zentrale methodische Kompetenzen für das geschichtsorientierte Lernen in der Primarstufe vorgeschlagen (GDSU, Perspektivrahmen Sachunterricht; Berit Pleitner/Dietmar von Reeken, 2013), die wir gerne auch als Grundlage für den NMG-Unterricht beiziehen.

- a) **Geschichtsorientierte Fragekompetenz** bezieht sich auf die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft, geschichtsorientierte Fragen zu erkennen und selbst formulieren zu können. Dabei wird unterschieden zwischen Erkenntnisfragen (warum, wieso, weshalb, was führte zu...) und Kontextfragen (wie, wann, wer...). Erkenntnisfragen müssen mit einer Begründung beantwortet werden: Warum hat die Stadt so viele Türme? – Weil... Kontextfragen werden eher mit konkreten Aussagen beantwortet: Wann wurde der Turm erbaut? – 1453; Woraus besteht der Turm? – Aus Sandstein. Die Beantwortung von Kontextfragen hilft, um sich orientieren zu können, aber es ist zu wenig, um Zusammenhänge zu verstehen. Das Ziel muss es sein, Erkenntnisfragen zu stellen und zu beantworten.
- b) Der Zugang zu Vergangenen ist ausschliesslich über Medien möglich. Darunter werden sowohl historische Text-, Bild- und Sachquellen verstanden, als auch Darstellungen der früheren Zeit durch Museen, Fachliteratur, historische Filme und Romane und vielem mehr. **Geschichtsorientierte Methoden-/Medienkompetenz** bezieht sich daher auf die Fähig-

keit, Fertigkeit und Bereitschaft, geeignete Medien (Quellen und Darstellungen) zu erkennen und ihnen historischen Sinn entnehmen zu können.

- c) **Geschichtsorientierte Narrationskompetenz** besteht aus der Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft, aus der fragmentarischen Überlieferung vergangener Zeiten eine sinnhafte und intersubjektiv überprüfbare Erzählung zu bilden. Geschichte hat also wirklich etwas mit Erzählen zu tun. Es geht aber nicht um eine möglichst blühende Fantasie, sondern darum, das Leben in früherer Zeit so darzustellen, dass es aufgrund von Quellen und anderer Narrationen plausibel, nachvollziehbar und im Rahmen der Möglichkeiten überprüfbar ist. Geschichte kann durch neue Forschungsmethoden und dadurch entstehende neue Forschungsergebnisse immer wieder umgeschrieben werden. Das ist besonders gut bei frühen Epochen zu erkennen, für die die Quellenlage sehr dünn ist und durch Gentes viele neue Erkenntnisse möglich sind.

### Sicht der Schülerinnen und Schüler auf die Sache und didaktische Reaktion

Aus der Forschung zu Schülervorstellungen ergeben sich Anknüpfungspunkte für den Unterricht, um den Schülerinnen und Schülern den Zugang zu historischen Inhalten zu ermöglichen. So stellen Bisang und Bietenhader (2013) sowie Kübler (2018) fest, dass die Vorstellung von früheren Zeiten besonders durch folgende Charakteristika geprägt sind: Gucklochgeschichte, Gegenwartskontext als Erklärungshorizont, kindlicher Sozialdarwinismus. Im Folgenden werden einerseits die drei Charakteristika erläutert, und anschliessend wird jeweils aufgezeigt, wie in der Anlage und Ausrichtung des Lernarrangements «Zeitreise» darauf reagiert wird.

**Gucklochgeschichte 1:** Die materielle Kultur steht stark im Vordergrund. Bekannt sind «die Mächtigen», nicht aber die facettenreiche Vielfalt der Gesellschaft oder soziale Bezüge.

- » In der Zeitreise werden Tätigkeiten des Alltags und Formen des Zusammenlebens in den Mittelpunkt der Auseinandersetzung gestellt. So kann eine Vorstellung der Epochen entstehen, die viele Bevölkerungsschichten miteinschliesst.

**Unterrichtsplanungen****Zeitreise – Von Wandel und Dauer erzählen**

**Gucklochgeschichte 2:** Geschichte findet in den Aussagen der Kinder in einer raumlosen Umgebung statt. Zeitlich gesehen verschmilzt Geschichte in einer einzigen Vergangenheit («früher»). Die Kinder haben kaum Vorstellungen von zeitlichen Abständen zur Gegenwart.

- » Die Beschäftigung mit frühen Epochen findet in der Zeitreise anhand von konkreten Lebensbildern statt (Darstellungen, Erzählungen), die klare örtliche Bezüge haben.
- » Mit den Schülerinnen und Schülern wird eine zeitliche Orientierung erarbeitet. Immer wieder werden Ordnungen erstellt, Einordnungen gemacht und selbstständig Zeitleisten erarbeitet. Es wird nicht mit vorgefertigten Zeitleisten gearbeitet, sondern das eigenständige Konstruieren steht im Vordergrund.
- » Es wird versucht, zeitliche Abstände sichtbar zu machen. So werden die Abstände in den tatsächlichen Relationen dargestellt und zum Beispiel im Schulhof die Epochen aufgebaut. (z. B. 100 Jahre sind 1m – so liegt der Beginn der gallorömischen Zeit 20m zurück, und der Beginn der Sesshaftwerdung im Raum nördlich der Alpen 75m).

**Gucklochgeschichte 3:** Man sieht auf eine vergangene Zeit wie durch ein Guckloch und sieht so nur Ausschnitte und wenige Zusammenhänge, die auf Wandel und Dauer hinweisen.

- » Deshalb wird nicht nur mit einer Epoche gearbeitet, sondern es werden immer mehrere Epochen miteinander bearbeitet. So können die Entwicklungen und Brüche erkennbar werden (siehe Arbeit mit Epochenleporello).

**Gegenwartskontext als Erklärungshorizont:** In den Aussagen der Kinder kommt die Vergangenheit als Gegenwart einer anderen Epoche zum Ausdruck, indem beispielsweise Handlungsmotive oder moralische Vorstellungen dieselben sind wie heute.

- » Wichtig ist das Verständnis der Lehrperson, dass Menschen am Übergang der Altsteinzeit zur Jungsteinzeit kognitiv genauso fähig waren, wie wir es heute sind. Sie hatten aber viel weniger Erfahrungen. Der Homo sapiens («der einsichtsfähige/weise Mensch») entwickelte sich in Afrika wahrscheinlich bereits vor 500000 Jahren und wanderte von Afrika aus auf fast alle Kontinente («Out of Africa II»). Die ersten Funde und Spu-



**Abb. 3:** Epochenleporello einer Lehrperson, im Unterricht als Nachschlagewerk einsetzbar

ren des Homo sapiens in Mitteleuropa sind etwa 50000 Jahre alt.

- » Die leitende Frage ist, wie Menschen in früheren Zeiten Probleme und Herausforderungen des alltäglichen Lebens gemeistert haben. Welche Möglichkeiten hatten sie? Welche Wertvorstellungen galten? Es wird versucht, die Handlungsweisen aus der Zeit heraus zu verstehen.

**Kindlicher Sozialdarwinismus:** «Kampf» ist der zentrale Begriff. Viele Kinder verfügen über detaillierte Waffenkenntnisse. Damals haben die Menschen gekämpft – das ist in den Augen vieler Kinder «Geschichte».

- » Der Alltag steht in der Zeitreise deshalb im Mittelpunkt der Begegnung mit anderen Epochen. So erhalten die Schülerinnen und Schüler weitere Eindrücke vom Leben und können ihre Vorstellungen vom andauernden Kampf relativieren. Kampf und Krieg werden nicht aus dem Unterricht verbannt, vielmehr wird gezeigt, dass es nicht nur darum ging.

## Mit dem Lernarrangement Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler klären und erweitern

### Didaktisches Konzept «Zeitreise – Von Wandel und Dauer erzählen»

| Elemente  | Erläuterungen zum didaktischen Konzept  |
|---|---|
| <b>Kompetenzbereich</b>                                 | NMG 9, NMG 5  |
| <b>Kompetenzen</b>                                      | NMG 9.1e/f/g/h; 9.2d/e/f; 9.3c/d/e; 9.4c; 5.3c/d  |
| <b>Nachfolgende Kompetenzen</b>                         | Weiterführung KB 9 im 5./6. Schuljahr. In den nächsten Stufen kann z. B. das Epochenlepporello mit dem Zeitabschnitt «Mittelalter» erweitert werden (Früh-, Hoch- und Spätmittelalter).<br>Zyklus 3:<br>RZG 5: Schweiz in Tradition und Wandel verstehen<br>RZG 6: Weltgeschichte – Kontinuitäten und Umbrüche erklären   |
| <b>Grundlegende Konzepte (und verbindliche Inhalte)</b> | Dauer und Wandel, Entwicklungen von Lebensweisen und Technologien (Bedeutung technischer Entwicklungen für das Alltagsleben).<br>Zeitliche Orientierung (Zeitstrahl, Altsteinzeit/Jungsteinzeit; Antike, Mittelalter, Neuzeit).<br>Rekonstruktion von Geschichte (historische Quellen; fiktive/reale Geschichten).  |
| <b>Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen</b>              | betrachten, fragen, vergleichen, erzählen, darstellen, kritische Arbeit mit Quellen.  |
| <b>Kompetenz-erwartungen</b>                            | – Ich kann erklären, warum die Epochen so heissen.<br>– Ich kann vergleichen, was sich von einer Epoche zur nächsten verändert hat.<br>– Ich kann an Beispielen beschreiben, was typisch an der Epoche ist.   |
| <b>Querverweise</b>                                     | – D.2.B.1.g; D.6.C.1.f; Ml.1.2.e<br>– Da geschichtsorientiertes Lernen sehr sprachintensiv ist, bietet es sich an, dieses Lernarrangement mit dem Deutschunterricht gemeinsam zu planen. So können einzelne Sprachhandlungen wie «vergleichen» auch im Deutschunterricht eingeführt und geübt werden.   |
| <b>Lehrmittel</b>                                       | – «RaumZeit», «Zeitreise» (www.schulverlag.ch)<br>– Kapitel «In früheren Zeiten» mit Legeset «Zeitreise» und Klassenmaterial; Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer mit Sachhintergründen zu den Epochen (S. 96–102)<br>– Das Legeset «Zeitreise» braucht man pro Klasse in mindestens 4-facher Ausführung.<br>– Weitere Materialien wie «Archäologie-Koffer» und Museumsangebote je nach Region: Lehrmittel «UrgeschiCHte» |



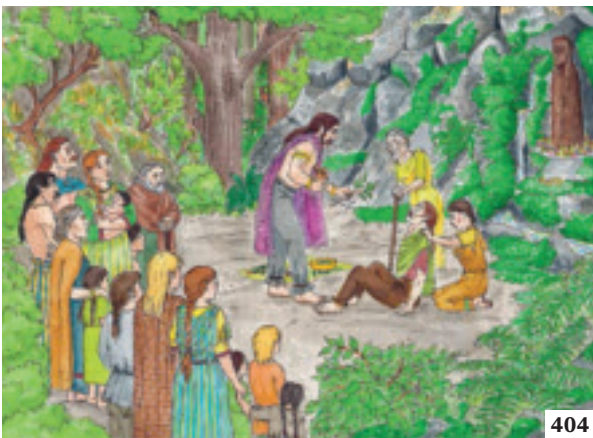


**Unterrichtsplanungen**

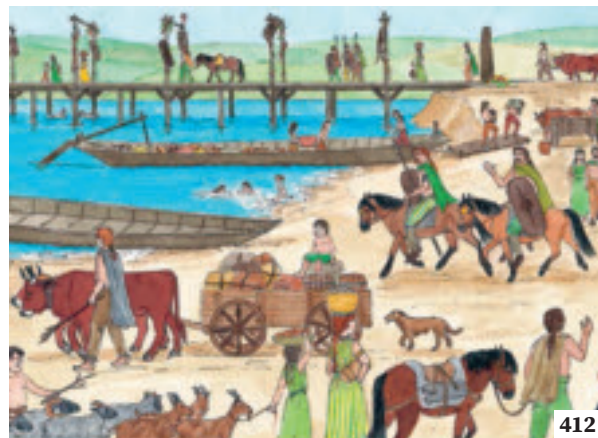
## Zeitreise – Von Wandel und Dauer erzählen

| Elemente  | Erläuterungen zum didaktischen Konzept  |
|---|---|
| <b>Lernaufgaben,</b><br>Lernsituationen<br>und Zugänge  | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zentrale Lernaufgabe ist es, einen eigenen «Forscherweg» zu einer selbst ausgewählten Frage zu gehen. Das ist eine Form, wie entdeckendes, geschichtsorientiertes Lernen umgesetzt werden kann.</li> <li>– Unter Forschungsweg wird ein methodisches Vorgehen verstanden, das sich eng am wissenschaftlichen Vorgehen von Historikerinnen orientiert. <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Wir stellen Fragen an die Vergangenheit und wollen wissen, wie Menschen früher mit Herausforderungen umgegangen sind.</li> <li>2) Wir suchen Antworten durch das Vergleichen von Gegenständen und anderen Ereignissen, durch Recherche in Büchern usw.</li> <li>3) Wir erzählen, wie Menschen früher Probleme gelöst haben, indem wir unsere Ergebnisse kritisch zusammenstellen.</li> </ol> </li> <li>– In der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern kommt vor dem ersten Schritt noch die wichtige Etappe «Begegnung». Sie erhalten die Möglichkeit, durch Geschichten und Bilder in frühere Zeiten einzutauchen. So können sich die Schülerinnen und Schüler ein erstes Bild machen, und nur so können überhaupt Fragen an die Geschichte entstehen.</li> <li>– In dieser Arbeit erkennen Schülerinnen und Schüler auch die Grenzen des historischen Wissens, denn nicht alle Fragen, die sie haben, werden sich beantworten lassen, oder es gibt eine Auswahl an möglichen Antworten, die alle plausibel sind.</li> </ul> |
| <b>Lernen sichtbar machen</b><br>Produkte erstellen,<br>dokumentieren,<br>darstellen,<br>präsentieren | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Das individuelle forschende Lernen wird mit einer ausführlichen Erarbeitung eines Überblicks über alle Epochen ergänzt. So entsteht das «Epochenleporello»; darin stellen die Lernenden ihr erarbeitetes Wissen dar.</li> <li>– Mit der Arbeit an den Epochenleporellos werden zwei zentrale Aspekte verfolgt. Einerseits wird an den langen Zeitdimensionen des Wandels gearbeitet, indem die verschiedenen Epochen der Frühgeschichte den Ausgangspunkt bilden. Andererseits geht es darum, dass die Informationen eigenständig verarbeitet werden, indem die Schülerinnen und Schüler in eigenen Worten die Veränderungen darstellen und erläutern. So können sie gesellschaftliche Veränderungen in einer langen Dauer in ersten Ansätzen erkennen lernen und die unterschiedlichen Tempi von Veränderungen wahrnehmen. Gleichzeitig verstehen sie besser, dass Geschichte rekonstruiert ist, indem sie selbst solche Rekonstruktionen machen und die verschiedenen Ergebnisse miteinander vergleichen.</li> </ul>   |
| <b>Begutachten,</b><br>rückmelden,<br>bewerten,<br>beurteilen   | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Am Ende wird das Produkt «Epochenleporello» beurteilt. Dafür werden Beurteilungskriterien für ein NMG-Produkt erstellt.</li> <li>– Jede Schülerin, jeder Schüler erarbeitet ein eigenes Epochenleporello. Als geplante formative Rückmeldung wird die Skizze des Epochenleporellos in einem Peer-Feedback und/oder einem Feedback der Lehrperson durchgeführt.</li> </ul>  |

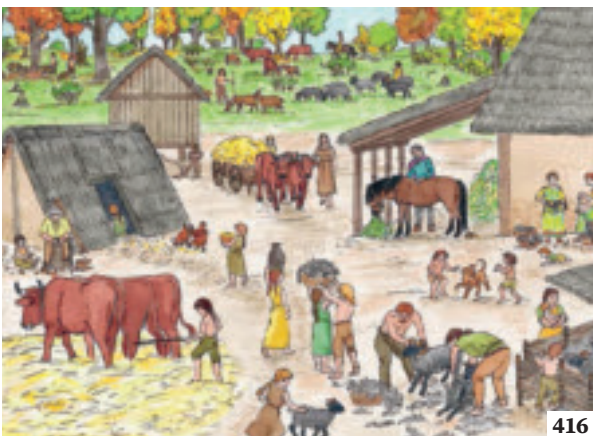
| Elemente                    | Erläuterungen zum didaktischen Konzept   |                    |  |                 |  |                 |  |                 |  |                 |  |                 |  |
|-----------------------------|--|--------------------|--|-----------------|--|-----------------|--|-----------------|--|-----------------|--|-----------------|--|
| <b>Didaktische Hinweise</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die im nächsten Kapitel dargestellte Verlaufsplanung stellt Lernaufgaben vor, die helfen, diesen Forschungsweg zu gehen und das Epochenleporello zu erstellen. Die Aufgaben können hintereinander gestellt werden, es kann aber auch parallel zum Forschungsweg begonnen werden, das Epochenleporello zu erstellen. So können die Schülerinnen und Schüler ihr Leporello über einen längeren Zeitraum entwickeln und neue Informationen darin verarbeiten.</li> <li>– Die grobe Struktur kann wie folgt aussehen:</li> </ul>  |                    |  |                 |  |                 |  |                 |  |                 |  |                 |  |
|                             | <table border="1"> <thead> <tr> <th>Zeitlicher Verlauf</th> <th>Aufbau des Unterrichts mit Lernaufgaben (siehe nächstes Kapitel)</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td><b>1. Woche</b></td> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 3 Lektionen Explorieren mit Präkonzept</li> <li>– 2 Lektionen Erarbeiten</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td><b>2. Woche</b></td> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 3 Lektionen Erarbeiten</li> <li>– 2 Lektionen Üben/Vertiefen: Forschungsweg: Fragen finden, vermuten</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td><b>3. Woche</b></td> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2 Lektionen Erarbeiten</li> <li>– 2 Lektionen Üben/Vertiefen: Einführung Auftrag Epochenleporello, Forschungsweg-Recherche starten</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td><b>4. Woche</b></td> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2 Lektionen Erarbeiten</li> <li>– 2 Lektionen Üben/Vertiefen: Forschungsweg: Recherche abschliessen und Antworten formulieren</li> <li>– 1 Lektion Anwenden: Ausarbeiten des Epochenleporellos</li> </ul> </td> </tr> <tr> <td><b>5. Woche</b></td> <td> <ul style="list-style-type: none"> <li>– 4 Lektionen Anwenden im Leporello: auswählen, was ich wie darstelle und «erzähle» (im historischen Sinn); Diskussion der verschiedenen Erzählweisen</li> <li>– 1 Lektion Abschluss: «Was kann ich jetzt besser?»</li> </ul> </td> </tr> </tbody> </table> | Zeitlicher Verlauf | Aufbau des Unterrichts mit Lernaufgaben (siehe nächstes Kapitel) | <b>1. Woche</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– 3 Lektionen Explorieren mit Präkonzept</li> <li>– 2 Lektionen Erarbeiten</li> </ul> | <b>2. Woche</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– 3 Lektionen Erarbeiten</li> <li>– 2 Lektionen Üben/Vertiefen: Forschungsweg: Fragen finden, vermuten</li> </ul> | <b>3. Woche</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2 Lektionen Erarbeiten</li> <li>– 2 Lektionen Üben/Vertiefen: Einführung Auftrag Epochenleporello, Forschungsweg-Recherche starten</li> </ul> | <b>4. Woche</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2 Lektionen Erarbeiten</li> <li>– 2 Lektionen Üben/Vertiefen: Forschungsweg: Recherche abschliessen und Antworten formulieren</li> <li>– 1 Lektion Anwenden: Ausarbeiten des Epochenleporellos</li> </ul> | <b>5. Woche</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– 4 Lektionen Anwenden im Leporello: auswählen, was ich wie darstelle und «erzähle» (im historischen Sinn); Diskussion der verschiedenen Erzählweisen</li> <li>– 1 Lektion Abschluss: «Was kann ich jetzt besser?»</li> </ul> |
| Zeitlicher Verlauf          | Aufbau des Unterrichts mit Lernaufgaben (siehe nächstes Kapitel)   |                    |  |                 |  |                 |  |                 |  |                 |  |                 |  |
| <b>1. Woche</b>             | <ul style="list-style-type: none"> <li>– 3 Lektionen Explorieren mit Präkonzept</li> <li>– 2 Lektionen Erarbeiten</li> </ul>   |                    |  |                 |  |                 |  |                 |  |                 |  |                 |  |
| <b>2. Woche</b>             | <ul style="list-style-type: none"> <li>– 3 Lektionen Erarbeiten</li> <li>– 2 Lektionen Üben/Vertiefen: Forschungsweg: Fragen finden, vermuten</li> </ul>   |                    |  |                 |  |                 |  |                 |  |                 |  |                 |  |
| <b>3. Woche</b>             | <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2 Lektionen Erarbeiten</li> <li>– 2 Lektionen Üben/Vertiefen: Einführung Auftrag Epochenleporello, Forschungsweg-Recherche starten</li> </ul>   |                    |  |                 |  |                 |  |                 |  |                 |  |                 |  |
| <b>4. Woche</b>             | <ul style="list-style-type: none"> <li>– 2 Lektionen Erarbeiten</li> <li>– 2 Lektionen Üben/Vertiefen: Forschungsweg: Recherche abschliessen und Antworten formulieren</li> <li>– 1 Lektion Anwenden: Ausarbeiten des Epochenleporellos</li> </ul>   |                    |  |                 |  |                 |  |                 |  |                 |  |                 |  |
| <b>5. Woche</b>             | <ul style="list-style-type: none"> <li>– 4 Lektionen Anwenden im Leporello: auswählen, was ich wie darstelle und «erzähle» (im historischen Sinn); Diskussion der verschiedenen Erzählweisen</li> <li>– 1 Lektion Abschluss: «Was kann ich jetzt besser?»</li> </ul>   |                    |  |                 |  |                 |  |                 |  |                 |  |                 |  |



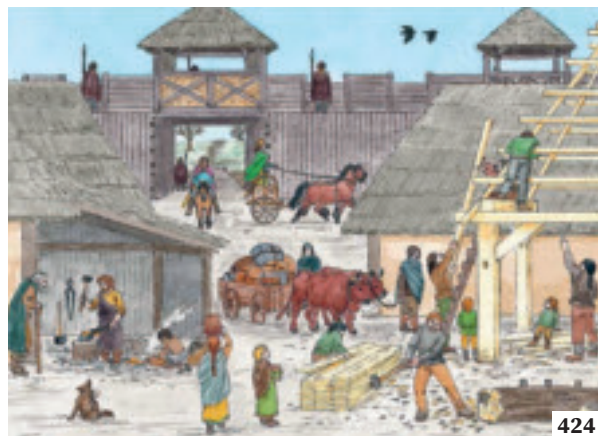
404



412



416



424

Abb. 4: Beispielbilder aus dem Legeset «Zeitreise» (Lehrmittel «Raumreise», Schulverlag plus)

**Unterrichtsplanungen**

Zeitreise – Von Wandel und Dauer erzählen

**Verlaufsplanung des angestrebten Lernprozesses****Zugänge/Präkonzepte**

| Titel                                  | Lekt.  | Kompetenzerwartungen  | Lernsituation  | DAH                   | Hinweise Lehrmittel   |
|--|--------|---|--|-----------------------|---|
| <b>Geschichte nachspielen</b>          | 2 (DL) | Die Schülerinnen und Schüler können eine Situation aus der Perspektive einer Person aus früheren Zeiten erzählen. | RaumZeit KM30 mit Material aus KM34–39<br><br>Woher habe ich mein Wissen bzw. meine Vorstellungen (über die konkrete Geschichte hinaus)?   | erzählen / darstellen | Geschichten zu den Epochen RaumZeit KM 34–39.<br>Situationen durch Lehrperson auswählen, die sich gut zum Spielen eignen. |
| <b>Zeitreise legen und vergleichen</b> | 1      | Die Schülerinnen und Schüler können zeigen, wie sie einen Vergleich zwischen zwei Epochen machen.                 | KM6, KM 7 (linke Spalte); als Präkonzepterhebung zwei Epochen miteinander vergleichen (Landschaftsbilder Legeset 301–307).<br><br>Warum kommt es zu solchen Veränderungen? Was sind deine Vermutungen? | vergleichen           |   |

**Erarbeiten/Aufbauen**

| Titel   | Lekt. | Kompetenzerwartungen  | Lernsituation  | DAH                                | Hinweise Lehrmittel   |
|---|-------|---|--|------------------------------------|---|
| <b>Wie lebten die Menschen früher</b>           | 4     | Die Schülerinnen und Schüler können Lebenssituationen in früheren Zeiten beschreiben, vergleichen und zeitlich einordnen.   | KM 9a; KM10; KM13<br>Legeset-Bilder (401–424).<br>Vergleichen der Lebenssituationen<br>– Wie mache ich einen Vergleich?          | vergleichen                        | Die Aufgaben bieten viele verschiedene Aufträge und Fragen, aus denen die Lehrperson auswählen kann.<br><br>Lesetipps in RaumZeit beachten KM42 a–f (Lesekiste ausleihen) |
| <b>Alte Gegenstände beschreiben</b>             | 2     | Die Schülerinnen und Schüler können Sachquellen beschreiben und dabei nach den Regeln der Gegenstandsbeschreibung vorgehen. | 40a, KM 41a<br>Wo findest du die Gegenstände in den Legeset-Bildern (401–424)?<br>– Wie beschreibe ich genau?                    | betrachten                         | Archäologiekoffer, Wortschatzübung Deutschunterricht<br><br>Link zu den Koffern   |
| <b>Was wir heute sehen – was früher war ...</b> | 3     | Die Schülerinnen und Schüler können eine Quelle (Sachquelle) von einer Darstellung/Rekonstruktion unterscheiden.            | KM63a-d (exemplarisch an römischen Fundstellen)<br>KM 62<br>– Warum brauche ich verschiedene Quellen?<br>KM73 Schichten im Boden | vergleichen, erzählen / darstellen | Kann auf verschiedene Zeiten und Quellen/ Darstellungen angepasst werden.   |

**Üben/Vertiefen**

| <b>Titel</b>                             | <b>Lekt.</b> | <b>Kompetenzerwartungen</b>  | <b>Lernsituation</b>   | <b>DAH</b>                         | <b>Hinweise Lehrmittel</b>  |
|--|--------------|--|--|------------------------------------|---|
| <b>Mein Forschungs-<br/>weg</b>          | 2            | Die Schülerinnen und Schüler können eine Frage zu Veränderungen in der Alltagswelt stellen und dazu Vermutungen äussern. | Einen eigenen Forschungsweg durchführen: Fragen zu Alltagsthemen stellen. Fragen auswählen und Antwort vermuten. | Betrachten, fragen                 | Auswahl von Alltagsthemen z. B. HLL S. 103 (Liste möglicher Themen)<br>Vgl. auch KM 69a |
| <b>Einführung Epochen-<br/>leporello</b> | 1            | Die Schülerinnen und Schüler können ihr Epochenleporello übersichtlich und sachlich korrekt skizzieren.                  | Auftrag, ein eigenes Leporello zu machen und dafür zuerst eine Skizze anfertigen.                                | entwerfen                          | Archäologiekoffer, Wortschatzübung Deutschunterricht<br><br>Link zu den Koffern         |
| <b>Mein Forschungs-<br/>weg</b>          | 3            | Die Schülerinnen und Schüler können in verschiedenen Quellen zur Frage recherchieren und mögliche Antworten geben.       | Recherchieren und verschiedene Quellen heranziehen. Antworten formulieren und mit Vermutung vergleichen.         | vergleichen, erzählen / darstellen | Auswahl von Alltagsthemen z. B. HLL S. 103 (Liste möglicher Themen)<br>Vgl. auch KM 69a |


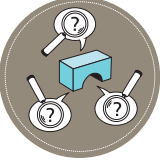

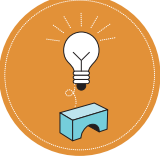
**Anwenden/Zusammenfassen**

| <b>Titel</b>                    | <b>Lekt.</b> | <b>Kompetenzerwartungen</b>   | <b>Lernsituation</b>   | <b>DAH</b>         | <b>Hinweise Lehrmittel</b>  |
|---------------------------------|--------------|---|--|--------------------|---|
| <b>Epochen-<br/>leporello</b>   | 5            | Die Schülerinnen und Schüler können in einem Epochenleporello 3 (bzw. 6) Epochen darstellen (sachgerecht und exemplarisch).<br><br>Die Schülerinnen und Schüler können an einem Alltagsthema exemplarisch die Entwicklung erzählen.<br><br>Die Schülerinnen und Schüler können historische Erzählungen (hier Epochenleporellos) vergleichen und Unterschiede in der Darstellung erkennen. | Einen eigenen Forschungsweg durchführen: Fragen zu Alltagsthemen stellen. Fragen auswählen und Antwort vermuten. | Betrachten, fragen | Auswahl von Alltagsthemen z. B. HLL S. 103 (Liste möglicher Themen)<br>Vgl. auch KM 69a |
| <b>Was kann ich nun besser?</b> | 1            |   | Auftrag, ein eigenes Leporello zu machen und dafür zuerst eine Skizze anfertigen.                                | entwerfen          | Archäologiekoffer, Wortschatzübung Deutschunterricht, Link zu den Koffern               |

**Unterrichtsplanungen**

Zeitreise – Von Wandel und Dauer erzählen

**Erläuterungen zum Forschungsweg «Geschichtsorientiertes Lernen»  
(für Lehrpersonen)**

|   | <b>Etappe</b>   | <b>Leitfragen</b>   | <b>Ergebnisse</b>   | <b>Sprache</b>   |
|---|---|---|---|--|
|    | <b>Meine Begegnung</b><br><i>Staunen – irritieren</i><br>– originale<br><i>Begegnungen ermöglichen</i><br>– eigenständig<br><i>entdecken – Fragen der Kinder zulassen</i> | Welche Spuren können wir entdecken, und was sehen wir, nehmen wir wahr?<br>Spuren sind Gegenstände, Bilder und Geschichten von früher, Filme und Dokumentationen über das Leben in früherer Zeit; historische Stadterkundung. Spuren werden auch in den Legeset-Bildern dargestellt. Es sind keine originalen Quellen, aber Darstellungen, wie wir uns das Leben und die Landschaft aufgrund der originalen Quellen heute vorstellen.<br>→ Wahrnehmungsaufgaben<br>→ Erkundungsaufgaben<br>→ Erste Einordnung in den Zeitstrahl | Durch die Begegnung können Fragen entstehen und Interesse geweckt werden. Dafür werden WARUM, WIESO, WESHALB-Fragen (Erkenntnisfragen) gesammelt.<br><br>Die Orientierung in der Zeit ist angeregt. | – Sinneseindrücke beschreiben<br>– Bilder vergleichen<br>– Geschichten nacherzählen oder nachspielen<br>– Fragen stellen |
|  | <b>Meine Frage an die Historie</b><br><i>Vorstellungen artikulieren</i><br>– <i>Fragen stellen und auswählen</i>  | Eigene Frage auswählen:<br>Was will ich herausfinden?<br>Dabei zwischen Erkenntnisfragen und Kontextfragen unterscheiden.<br>Mein Ausgangspunkt / meine Vermutungen erkennen: Was weiss ich? Was weiss ich nicht? Was vermute ich?  | Eigene Präkonzepte mit den Vermutungen zur gewählten Frage.   | – Vermutungen anstellen<br>– Fragen systematisieren  |
|  | <b>Meine Forschung</b><br><i>Vorgehen planen</i><br>– <i>sich mit der Sache auseinandersetzen</i><br>– <i>eigentätig erkunden und erforschen</i>                          | Meine Recherche planen:<br>Wo kann ich Antworten finden? Wie gehe ich vor? Informationsmaterial suchen und auswählen: Die ausgewählte Literatur ansehen, durchlesen, bearbeiten: Was finde ich? Finde ich unterschiedliche Antworten?<br>→ Quellenkritik: Genau darauf achten, woher wir unsere Informationen nehmen! Wer hat was wann, warum und für wen verfasst? Wie wurde das herausgefunden?   | Planung des weiteren Vorgehens, um die Frage zu klären<br><br>Verschiedene Informationen sind vorhanden, die KRITISCH beurteilt sind.   | – Quellentexte beurteilen und (sprachlich) kontextualisieren<br>– Interview-Techniken<br>– Lese-strategien anwenden      |
|  | <b>Meine Antwort</b><br><i>«Geschichte entsteht.»</i><br><i>Das erworbene Wissen einordnen, vergleichen und (sprachlich) präsentieren</i>                                 | Die Antworten darstellen:<br>Was habe ich herausgefunden?<br>Die Antwort einordnen: Wann war das? Für wen und wo galt das? (Zeitleiste oder Epochenleprello, Zusammenhang mit anderen Antworten...) Meine Frage und ich: Wie passen meine Vermutungen zu meiner Antwort? Was hat mich überrascht? Was will ich noch genauer wissen? Die Antwort(en) mit dem Leben der Menschen in dieser Zeit / in diesen Zeiten in Verbindung bringen. Wie könnte das nun im Alltag gewesen sein?  | Eine Geschichte ist entstanden... und eine passende Präsentationsform gewählt.<br><br>Mit einer Einordnung in der Zeitleiste oder dem Erstellen von Epochenleprellos                                | – Repetitorium: Förderung der Erzählkompetenz<br>– Präsentationsformen aus sprachlicher Sicht                            |

### **Hinweise zur Arbeit mit dem Forschungsweg**

- » Die Bilder des Legeset «Zeitreise» bilden die Grundlage. Einige Bilder werden hier konkret erwähnt, aber es kann natürlich auch mit den anderen Bildern gearbeitet werden, als Alternative oder als Ergänzung.
- » Im Klassenmaterial-Ordner RaumZeit (KM), geben KM 1 und KM 2 den Lernenden Auskunft, was wir über das Leben in den früheren Epochen wissen und wie die Legeset-Bilder entstanden sind.
- » Der Zugang zu originalen Quellen ist mit jungen Schülerinnen und Schülern am einfachsten über Sachquellen zu finden, weil eine Beschäftigung mit ihnen möglich ist, auch wenn die Kinder noch wenig lesen können. Die Schülerinnen und Schüler brauchen aber Unterstützung, um den Gegenständen näherzukommen. Es bieten sich dafür Fragen an wie: Woraus ist der Gegenstand? Was kann man damit machen? Wie riecht/klingt er?
- » Sachquellen für die Arbeit an den früheren Epochen findet man z. B. in den Archäologie-Koffern (Kantonsarchäologie Aargau, Archäologischer Dienst Bern & PHBern, Stiftung für Archäologie und Kulturgeschichte im Kanton Zürich, Kulturvermittlung Ostschweiz u. a. Ein Museum, das als Zeitreise aufgebaut ist, ist das Laténium in Neuenburg/Hauterive. Ein Besuch dort ergänzt die Arbeit an der Zeitreise durch die frühen Epochen bis zur Antike besonders gut.
- » Um Antworten zu finden, können Auszüge aus Lehrmitteln, Sachbüchern bzw. Kindersachbüchern zur Verfügung gestellt werden. Die Lehrperson kann aber auch in die Rolle der Expertin/des Experten schlüpfen und sich von den Schülerinnen und Schülern befragen lassen, oder man lädt Expertinnen und Experten ein, die zur Befragung bereit stehen. Informationen sind auf den verschiedenen Klassenmaterial-Seiten des Lehrmittels «RaumZeit» und auch in den Hinweisen für Lehrerinnen und Lehrer verarbeitet.

### **Erläuterungen zum Epochenleporello (für Lehrpersonen)**

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich Profile der historischen Epochen in Form eines Leporellos, in dem sie ihre Erkenntnisse festhalten. Dieses Leporello begleitet die Schülerinnen und Schüler während des dritten und vierten Schuljahres und kann auch im fünften und sechsten Schuljahr weiterentwickelt werden. Im Unterricht beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler über vielfältige Zugänge mit der Alt- und Jungsteinzeit sowie der Bronzezeit. Oder mit der Zeit der Kelten (Eisenzeit), der Römer (gallo-römische Epochen) und der Germanen (frühes Mittelalter) und erarbeiten sich so Wissen über das Alltagsleben in früheren Zeiten.

In der letzten Phase der Lerneinheit beantworten die Schülerinnen und Schüler dann für jede Epoche drei Fragen:

- (1) «Wieso heisst die Epoche so?» (erklären)
- (2) «Was hat sich im Vergleich zur vorangehenden Epoche besonders verändert?» (vergleichen)
- (3) «Was ist typisch an der Epoche?» (beschreiben)

Die Antworten werden auf drei verschiedenfarbigen Zetteln festgehalten. Eine Farbe für die Erklärung des Namens der Epoche, eine Farbe für die Vergleiche und eine Farbe für die Beschreibungen. Das hilft, um die verschiedenen Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen und auch die Sprachhandlungen, die dazu gehören, zu unterscheiden und besser lernen zu können. Auch unterstützt es die Systematik der Darstellung.

Nachdem die Entwürfe der Texte mit der Lehrperson besprochen und anschliessend korrigiert wurden, werden sie auf die entsprechende Seite im Leporello geklebt. Diese Grundstruktur kann mit weiteren Erkenntnissen in Form von kleinen Texten oder Zeichnungen individuell ausgestaltet werden. So entsteht ein aussagekräftiges Profil für jede Epoche.

Die Arbeit an den Leporellos ist damit nicht abgeschlossen, denn sie werden beim Eintauchen in weitere Epochen wieder hervorgeholt und erweitert.

**Unterrichtsplanungen**

Zeitreise – Von Wandel und Dauer erzählen

**Potenzial der kognitiven Aktivierung nützen**

Mit Potenzial zur kognitiven Aktivierung wird beschrieben, inwieweit die Lernenden tatsächlich selbst im Unterricht aktiv werden, um die Sache zu durchdringen und neue Erkenntnisse aufbauen zu können. Im NMG-Unterricht gibt es oft zu viel «äussere Aktivität» der Lernenden,

das heisst, dass sie machen und tun, aber sich dabei nicht unbedingt mit der Sache, um die es geht, beschäftigen. Mithilfe von Massnahmen zur kognitiven Aktivierung, die im Rahmen von Entwicklungsprojekten definiert wurden, soll die Gefahr der rein äusseren Aktivität eingedämmt und die innere, kognitive Aktivität gesteigert werden. Deshalb wird das Lernarrangement hier anhand der Massnahmen zur kognitiven Aktivierung kommentiert.

| <b>Massnahmen zur kognitiven Aktivierung</b>             | <b>Kommentierung des Lernarrangements in Bezug auf das Potenzial zur kognitiven Aktivierung</b>  |
|--|--|
| <b>Vorhandene Vorstellungen erschliessen</b>             | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Präkonzepterhebung thematisiert bereits den Übergang von einer Epoche zur nächsten und fragt, inwieweit die Schülerinnen und Schüler diesen erkennen bzw. wie sie sich einen solchen Übergang erklären.</li> <li>– Zu den Fragen, die im Verlauf des Forschungswegs gestellt werden, stellen die Schülerinnen und Schüler Vermutungen an, bevor sie in die Beantwortung gehen.</li> <li>– Die Antworten der Schülerinnen und Schüler werden miteinander ausgetauscht und unterschiedliche Antwortmöglichkeiten sichtbar gemacht.</li> </ul>   |
| <b>Kognitive Konflikte auslösen</b>                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Dafür ist die Phase der Begegnung sehr wichtig. Durch strukturierte Aufgaben müssen die Schülerinnen und Schüler eintauchen und sich mit der Sache auseinandersetzen. So können kognitive Konflikte entstehen.</li> <li>– (Typisch ist das Erstaunen, dass die Menschen am Ende der Altsteinzeit bereits gut entwickelte Werkzeuge besaßen und nicht nur in kalten, dunklen Höhlen lebten; oder der Übergang von der römischen Zeit zum frühen Mittelalter: Die kleiner werdenden Siedlungen lösen viele Fragen aus, da sie mit der Fortschrittvorstellung, das immer alles grösser und besser wird, in Konflikt geraten.)</li> </ul>   |
| <b>Vorstellungen aufbauen bzw. weiterentwickeln</b>      | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausgehend von den Begegnungen und den Konflikten entstehen eigene Fragen, und diesen wird dann nachgegangen. Durch die eigene Forschung und das selbstständige Darstellen im Epochenleprello arbeiten die Schülerinnen und Schüler an ihren Vorstellungen und entwickeln sie weiter.</li> </ul>   |
| <b>Anwendung von Konzepten ermöglichen</b>               | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Lernarrangement ist durch die eigene Forschung und das Verarbeiten der Erkenntnisse im Epochenleprello für die Schülerinnen und Schüler sehr handlungs- und arbeitsintensiv. Sie haben die Möglichkeit, die DAH mehrfach anzuwenden.</li> <li>– Um zu eigenen Antworten und Darstellungen zu kommen, müssen die Lernenden mit den Konzepten «zeitliche Orientierung» und «Wandel und Dauer» arbeiten. Sie erkennen, inwieweit ihre Konzepte taugen.</li> </ul>  |
| <b>Austausch über Vorstellungen und Konzepte anregen</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Es wird darauf geachtet, dass Schülerinnen und Schüler immer wieder zusammenkommen, um sich über ihre neuen Erkenntnisse auszutauschen. Das beginnt damit, dass man sich die Erklärungen der Präkonzepterhebungen gegenseitig zeigt. Aber es kann auch entsprechende Zwischenstopps in der Erarbeitungsphase geben.</li> <li>– Sehr wichtig ist zum Abschluss des Forschungswegs der Austausch darüber, welche Antworten man nun gefunden hat. Es können unterschiedliche Antworten und Gewichtungen sichtbar gemacht werden.</li> <li>– Auch die Epochenleprellos werden bereits als Skizze zum Feedback freigegeben, so werden unterschiedliche Herangehensweisen sichtbar. Am Ende werden diese dann ausgestellt, und es wird thematisiert, welche unterschiedlichen Geschichten nun entstanden sind.</li> </ul> |

| Massnahmen zur kognitiven Aktivierung           | Kommentierung des Lernarrangements in Bezug auf das Potenzial zur kognitiven Aktivierung  |
|---|---|
| <b>Über Lerninhalte und Lernwege nachdenken</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Das formative Feedback kann sich laufend auf den Lern- und Arbeitsweg beziehen.</li> <li>– Abschliessend halten die Schülerinnen und Schüler selbst für sich fest, was sie persönlich besser können, was sie Neues verstanden haben und wie sich ihre Vorstellung über frühere Zeiten verändert haben. Es ist sinnvoll zu fragen «Was kannst du besser?» anstatt «Was hast du gelernt?» Denn Schülerinnen und Schüler antworten auf die erste Frage anders als auf die zweite. Sie sprechen eher über das, was sie nun auch anwenden können und weniger, was sie auswendig gelernt haben.</li> </ul> |
| <b>Herausfordernde Aufgaben stellen</b>         | <ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Setting der selbstständigen Forschung ist eine sehr reichhaltige Aufgabe. Die Schülerinnen und Schüler sind gefordert, mit der Thematik zu arbeiten und sich ein eigenes Bild der Sache zu machen.</li> <li>– Damit das Gelingen kann, braucht es eine strukturierte Begleitung.</li> </ul>  |

## Beurteilungssituationen

### Beispiel für eine geplante formative Beurteilung

Skizze des Leporellos muss dazu vorliegen.

Betrachte den Entwurf des Epochenleporellos der Kollegin / des Kollegen bzw. lies die ersten Texte durch und gib darauf folgende Rückmeldungen:

- !: gefällt mir; kann ich gut verstehen
- !!: finde ich wirklich gut gelungen
- ?: verstehe ich nicht ganz
- ??: hier komme ich gar nicht mit

### Regeln des Feedbackgesprächs

- Es wird über den **Text** gesprochen.
- Die Verfasserin steuert das Gespräch und fragt, wo und was sie will.
- Die Verfasserin hört zu und fragt nach, sie erklärt nicht (keine Rechtfertigung).
- Die Feedbackerin/der Feedbacker erklärt, sie/er bewertet nicht.

| Aspekte und Beschreibung   |   | Rückmeldung | Beurteilung<br>Mögliche Punkte |
|--|---|-------------|--------------------------------|
| <b>Sachkonzepte</b>  |   |             |                                |
| <b>Korrektheit</b><br>es ist richtig                                     | – Ich habe die Ergebnisse inhaltlich richtig und sachgemäss dargestellt.  |             | 3                              |
| <b>Relevanz, Exemplarität</b><br>es ist gut ausgewählt<br>es ist wichtig | – Ich habe wichtige Zusammenhänge herausgefunden, (um zu erklären, wie die Epochen heissen, was typisch ist und was sich verändert hat).<br>– Mein Vertiefungsthema passt gut, um das Typische zu erklären. |             | 3                              |
| <b>Kohärenz</b><br>es passt zusammen                                     | – Man kann den «roten Faden» erkennen. Ich habe immer das gleiche Beispiel (z. B. Kleidung) verwendet, um die Epochen zu vergleichen.   |             | 3                              |
| <b>Denk-, Arbeits-, Handlungsweisen (DAH)</b>                            |   |             |                                |
| <b>Korrektheit</b><br>ich kann es  | – Ich habe folgende Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen korrekt umgesetzt (beschreiben / vergleichen / erklären).   |             | 6                              |



**Unterrichtsplanungen**

Zeitreise – Von Wandel und Dauer erzählen

| Aspekte und Beschreibung               |  | Rückmeldung | Beurteilung<br>Mögliche Punkte |
|--|--|-------------|--------------------------------|
| <b>Sprachliche und formale Aspekte</b> |  |             |                                |
| <b>Korrektheit</b>                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich habe richtig geschrieben (grammatikalisch und orthografisch korrekt).</li> <li>- Ich habe angegeben, aus welchen Büchern, Internetseiten oder von welchen Personen ich meine Informationen habe.</li> </ul> |             | 1                              |
| <b>Struktur</b>                        | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich habe das typische Muster der Textform umgesetzt (= Leporello mit Kurztexten).</li> <li>- Ich habe eine stimmige Gliederung aufgebaut.</li> </ul>  |             | 3                              |
| <b>Sprache</b>                         | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich habe den Text insgesamt gut verständlich geschrieben.</li> <li>- Ich habe Fachbegriffe eingesetzt und wenn nötig erläutert.</li> </ul>  |             | 1                              |
| <b>Gestaltung</b>                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ich habe Überschriften, Bilder, Kästen, Tabellen, Grafiken und Textelemente angemessen eingesetzt, und sie passen zum Inhalt.</li> </ul>  |             | 1                              |
| <b>Beurteilung</b>                     | Mögliche Notenskala<br>4–5 Punkte = Note 2   6–7 Punkte = Note 2.5   8–9 Punkte = Note 3  <br>10–11 Punkte = Note 3.5   12–13 Punkte = Note 4   14–15 Punkte = Note 4.5  <br>16–17 Punkte = Note 5   18–19 Punkte = Note 5.5   20–21 Punkte = Note 6     |             | 21 Punkte                      |



## Unterrichtsplanung mit Aufgaben und Material

In diesem Kapitel werden zuerst die beiden zentralen Aufgaben des Lernarrangements, der Forschungsweg und das Epochenleporello, so vorgestellt, wie sie auch den Schülerinnen und Schülern unterbreitet werden. Anschliessend wird die Aufgabe anhand von sechs Kriterien zu Lernaufgaben kommentiert.



### Aufgabe Forschungsweg Zeitreise: Arbeiten wie Geschichtsforscherinnen und Geschichtsforscher

Die Bilder des Legesets «Zeitreise» zeigen dir, wie man sich heute das Leben in früheren Zeiten vorstellt. Wähle einen Bereich, der dich besonders interessiert, und erforsche diesen noch genauer.

Folgende Tätigkeiten und Aspekte des Alltagslebens stehen zur Auswahl.

- » Nahrung beschaffen
- » Nahrung zubereiten
- » Essen/Trinken
- » Unterkunft/Wohnen
- » Kleidung und Schuhe
- » Schmuck/sich schmücken
- » Mobilität und Transport
- » Werkzeuge (evtl. Auswahl treffen)
- » Feuer machen/Feuerzeug
- » Musik/Kunst/Schreiben

Am Ende kannst du erzählen, wie sich dein gewählter Bereich des Alltagslebens über die Zeit verändert hat und was gleich geblieben ist. So wirst du Expertin/Experte in diesem Bereich.

|   | <b>Etappe</b>  | <b>Aufgaben</b>  | <b>Ergebnisse</b> |
|---|--|--|-------------------|
|  | <b>Meine Begegnung</b><br><i>Staunen – irritieren – eintauchen – nachspielen – Fragen sammeln</i>    | Sammele gemeinsam mit deinen Kolleginnen und Kollegen alle möglichen Fragen, die euch durch den Kopf gehen.<br>Versuche möglichst auch, Warum-/Wieso-Fragen zu stellen.  |                   |
|  | <b>Meine Frage an die Historie</b><br><i>Fragen stellen, auswählen und vermuten</i>                  | Wähle eine Warum-/Wieso-Frage aus.<br>Vermute, was die Antwort sein kann, und schreibe deine Vermutungen auf.  |                   |
|  | <b>Meine Forschung</b><br><i>Vorgehen planen – mögliche Antworten suchen – Antworten vergleichen</i> | Plane dein Vorgehen und überlege dir, wo du Informationen finden kannst: in Büchern, Filmen oder durch Nachfragen.<br>Starte deine Suche, und verlasse dich nicht nur auf eine Informationsquelle.   |                   |
|  | <b>Meine Antwort</b><br><i>Zeitlich einordnen und anderen präsentieren, vergleichen</i>              | Schreibe auf, was du alles an Informationen gefunden hast. Beschreibe für jede Epoche, was du zu deinem Thema herausgefunden hast, auf einem Blatt.<br>Deine Ergebnisse kannst du im Epochenleporello zur Frage «Was ist typisch?» «Wie haben die Menschen gelebt?» einarbeiten. Und du kannst deine Ergebnisse mit anderen vergleichen. |                   |

**Unterrichtsplanungen**

Zeitreise – Von Wandel und Dauer erzählen

**Damit das Forschen gelingen kann, folgen hier ein paar Hilfestellungen:****Arbeiten wie eine Geschichtsforscherin oder ein Geschichtsforscher****Wie beschreibe ich?**

Wenn ich eine Beschreibung mache,

- dann suche ich mir eine Sache aus, die ich gerne genauer untersuche.
- Ich beschreibe diese Sache möglichst genau. Das heisst, ich brauche verschiedene Teilfragen und viele verschiedene Worte dafür.
  - Ich beschreibe, woraus sie ist. Aus welchen Materialien?
  - Ich beschreibe, wie sie ist. Gross, klein, eckig, rund, bunt, schwer ...
  - Ich beschreibe, wofür man sie brauchen kann. Als Werkzeug, zum Kochen, ...
  - Ich beschreibe, was man dort machen kann. Im Wald, auf dem See, im Haus ...

**Wie vergleiche ich?**

Wenn ich einen Vergleich mache,

- dann suche ich mir eine Sache aus, die ich gerne genauer untersuche.
- Ich beschreibe diese Sache auf dem ersten Bild, dann auf dem zweiten Bild, dann auf dem dritten Bild.
- Anschliessend schaue ich genau, um herauszufinden, ob sie gleich geblieben ist oder sich verändert hat.

**Warum brauche ich verschiedene Spuren aus der Vergangenheit (Quellen)?**

Geschichte ist das, was wir aus den Spuren der Vergangenheit machen.

Vieles aus der Vergangenheit kennen wir heute gar nicht mehr.

Wir kennen das, was Menschen in den früheren Zeiten aufgeschrieben haben. Aber aus den Zeiten, die wir untersuchen, gibt es noch nichts Aufgeschriebenes.

Wir kennen das, was andere Menschen erforscht und aufgeschrieben haben.

Sie haben aufgrund von Funden überlegt, wie die Menschen früher gelebt haben. Da man sich da auch irren kann, ist es besser, wenn wir immer in mehreren Quellen nachlesen. So erkennst du, ob es alle gleich verstehen oder ob es verschiedene Erklärungen dazu gibt.

**Erzählen unsere Epochenleporcellos das Gleiche?**

Du hast ein tolles, eigenes Epochenleporcello erstellt. Dein Epochenleporcello ist eine Möglichkeit, die Geschichte der frühen Epochen zu erzählen. Machen es deine Kolleginnen und Kollegen so wie du?

Wir nehmen uns Zeit, einige Epochenleporcellos von Kolleginnen und Kollegen anzuschauen:

- Wie haben sie die Aufgabe gelöst?
- Was finde ich, das man bei mir auch finden kann?
- Was finde ich, das man bei mir nicht finden kann?
- Was finde ich nur bei mir?

### Aufgabe Epochenleprello: Meine Reise durch die Zeiten darstellen

Du schreibst und gestaltest dir dein eigenes Nachschlagewerk über die früheren Zeiten.

- » Trage die wichtigsten Erkenntnisse aus den Epochen zusammen, und stelle sie selbst in einer Übersicht über die drei (oder sechs) Epochen dar.
- » Deine Übersicht muss auch für andere verständlich sein. Das heisst, sie muss logisch aufgebaut sein.
- » Die Form ist ein Leporello aus Papier. Eine Seite entspricht einer Epoche.
- » Dafür beantwortest du drei Fragen für jede Epoche: (siehe Tabelle).
- » Du verfasst dafür Kurztexte auf den farbigen Zetteln.
- » Mit Bildern, Zeichnungen oder Grafiken kannst du das Leporello gestalten. Du schreibst auf, woher die Bilder und Grafiken sind.
- » Was auch auf das Leporello gehört:
  - » Jahreszahlen zu den Epochen – wann war das?
  - » Autor/Autorin: Wer macht das Epochenleprello?
  - » Datum: Wann wurde es von dir hergestellt?
  - » Literatur/Quellen: Woher sind die Informationen, Bilder und Grafiken (Buchtitel usw.)
  - » Eigenes Thema: Welches Thema aus dem Alltagsleben hast du besonders erforscht?

| Frage  | Beantwortung  | Farbe    |
|--|---|----------|
| «Wieso heisst die Epoche so?»  | Erkläre ihren Namen.  | auf gelb |
| «Was hat sich verändert?»  | Vergleiche mit der vorherigen Epoche: Was hat sich besonders verändert?                                 | auf grün |
| «Was ist typisch für das Leben in der Epoche?»<br>(aus dem Alltagsleben) | Beschreibe an dem Beispiel, das du selbst schon vertieft erforscht hast, wie die Menschen gelebt haben. | auf blau |



**Unterrichtsplanungen**

Zeitreise – Von Wandel und Dauer erzählen

**Kommentierung der Lernaufgaben «Forschungsweg»**

| <b>«Secks-Eck»-Aufgabenkultur</b>   |  |
|---|--|
| <p><b>Situierung, Kontext, Lernendenbezug</b></p> <p>Wie wird an bisherige Erfahrungen, an das Vorwissen und Können der Lernenden angeknüpft?</p> <p>Wie erfolgt die Einbettung in eine möglichst authentische, aus der Perspektive der Lernenden sinnvolle bzw. -bringende und zum Austausch anregende Situation?</p>  | <p>Geschichte des Alltags, dazu finden Schülerinnen und Schüler einen leichten Zugang, und der Alltag bietet Vergleichsmöglichkeiten mit eigenen Erfahrungen.</p> <p>Arbeiten mit Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Phasen.</p>  |
| <p><b>Kompetenzen, Kompetenzentwicklung:</b></p> <p><b>Was kann neu gelernt werden?</b></p> <p>An welchen Sachkonzepten zum Lerngegenstand kann gearbeitet werden?</p> <p>Welche Strategien werden zum Bearbeiten der Aufgabe benötigt und erweitert?</p> <p>Welches Wissen und welche DAH werden aufgebaut oder geübt? Bezug zu den Wissensarten (deklaratives, konzeptuelles, episodisches, prozedurales und metakognitives Wissen)</p>   | <p>Wandel und Dauer und forschend-erkundendes Lernen stehen im Mittelpunkt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Es wird an den langen Zeitdimensionen des Wandels gearbeitet, in dem die verschiedenen Epochen der Frühgeschichte den Ausgangspunkt bilden.</li> <li>– Ebenso geht es darum, dass die Informationen eigenständig verarbeitet werden, indem die Schülerinnen und Schüler in eigenen Worten die Veränderungen darstellen und erläutern. So können sie gesellschaftliche Veränderungen in einer langen Dauer in ersten Ansätzen erkennen lernen (z. B. die Ausdifferenzierung der Tätigkeiten und später der Berufe) und die unterschiedlichen Tempi von Veränderungen wahrnehmen.</li> <li>– Diese Arbeit ist sehr eng mit dem Aufbau von zeitlicher Orientierung verknüpft.</li> </ul> |
| <p><b>Aufgaben in verschiedenen Lern- und Unterrichtsphasen</b></p> <p>Für welche Phasen und Formen des Lernens sind die Aufgaben ausgerichtet? Welche Funktion haben sie?</p> <p>Wie stehen verschiedene Aufgaben in Bezug zueinander?</p> <p>Wird das Vorher und Nachher berücksichtigt?</p>  | <p>Beim Forschungsweg und dem Epochenleporello handelt es sich um ein Lernsetting, das verschiedene Phasen des Lernens beinhaltet. Damit es erfolgreich sein kann, muss Zeit für die einzelnen Schritte und dann vor allem für die eigenständige Verarbeitung im Leporello gegeben werden.</p>   |
| <p><b>Vielfalt, Differenzierung, Bearbeitungsformate in Aufgaben</b></p> <p>Enthalten die Aufgaben strukturierte, gestufte Hilfen und Unterstützungen für die Bearbeitung?</p> <p>Werden unterschiedliche Zugangsweisen und Bearbeitungsformen ermöglicht?</p> <p>Sind die Aufgaben und Antwortformate offen, halboffen oder geschlossen angelegt?</p> <p>Erfolgt mit den Aufgaben eine Differenzierung bezüglich Erwartungen und Ansprüchen an die Bearbeitung und (kognitive) Leistung der Lernenden?</p> <p>Welche inhaltlichen Hürden könnte es für die Schülerinnen und Schüler geben?</p> | <p>Das Vorgehen nach den Etappen wird von Beginn an offengelegt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die einzelnen Etappen sind eine strukturierte Hilfe.</li> <li>– Ebenso bietet der Auftrag zum Epochenleporello eine Grundstruktur, die aber individuell umgesetzt werden kann.</li> <li>– Die individuellen Fragen können an das eigene Können angepasst werden, sodass es immer eine Herausforderung, aber keine Überforderung ist.</li> <li>– Die Formate sind so offen, dass viele verschiedene inhaltliche Formen der Beantwortung möglich sind.</li> <li>– Anspruchsvoll ist es vor allem, aus vorhandenem Material eigene Antworten zu finden. Hier kann zum Einstieg mit dem Material gearbeitet werden, das bereits im Lehrmittel «RaumZeit» angeboten wird.</li> </ul>                  |

### «Secks-Eck»-Aufgabenkultur

#### Eigenständigkeit und Zusammenarbeit

Welche Möglichkeiten des selbstständigen, eigenständigen Erschliessens und Bearbeitens ermöglichen die Aufgaben? (Selbstwirksamkeit)

Wie wird mit und durch die Aufgaben die eigenständige Bearbeitung gefördert?

Welche Möglichkeiten der Zusammenarbeit, des Dialogs und Austausches, der Ko-Konstruktion werden mit den Aufgaben angelegt?

Da eigene Fragen gestellt werden können und ein eigenes Produkt entsteht, wird in der Regel eine hohe Selbstwirksamkeit erlebt.

In der Anlage sind immer wieder Aufgaben eingeplant, die dazu führen, dass sich Lernende mit anderen über die eigenen Vorstellungen und die neuen Erkenntnisse austauschen. Das ist der Sache Geschichte inhärent, denn Geschichte ist sozial konstruiert.

#### Sprachhandeln in Aufgaben, mediale Repräsentationen in den Materialien

- Welche Möglichkeiten des Sprachhandelns werden mit den Aufgaben eröffnet?
- Wo können sich dabei für das Bearbeiten und die Auseinandersetzung mit Sachen und Situationen Schwierigkeiten, «Hürden», besondere Herausforderungen ergeben (sprachliche Komplexität z. B. bei linearen und nicht-linearen Texten); ... und wie kann diesen begegnet werden (Unterstützung, Hilfen u.a.)?

Geschichtsorientiertes Lernen ist sprachintensiv, da nur mithilfe der Sprache die frühere Zeit beschrieben werden kann. Die Arbeit mit Gegenständen und Bildern erleichtert die Vorstellungskraft, aber die Sprache bleibt entscheidend. Deshalb wurden bei den Erläuterungen zum Forschungsweg immer schon Hinweise zu den Sprachhandlungen gemacht, um diese gezielt unterstützen zu können. Es bietet sich eine Unterrichtsplanung gemeinsam mit den Deutschlektionen an, um die Sprachhandlungen bewusst einzuführen und mehr Zeit zum Üben zu haben. Die Arbeit mit Aufnahmen oder Interviews kann die Verschriftlichung der wichtigsten Aspekte ergänzen.

#### Literatur

- Adamina, M.; Wyssen, H.-P. (Hrsg.) (2005): RaumZeit – Raumreise und Zeitreise, ab 3. Schuljahr. Themenheft, Klassenmaterial und Hinweise für die Lehrpersonen. Bern: Schulverlag plus.
- Bisang, U.; Bietenhader, S. (2013): Historisches Denken von 4- bis 10-jährigen Kindern – Was wissen Kinder über das Mittelalter? BEITRÄGE ZUR LEHRERBILDUNG, 31 (1), 2013.
- Buck, M. (2008): Veränderung und Veränderbarkeit. Elementare Kategorien frühen historischen Lernens. [www.ph-weingarten.de/sachunterricht/Tagungen/Fachtagung\\_2008.php](http://www.ph-weingarten.de/sachunterricht/Tagungen/Fachtagung_2008.php) [Januar 2015].
- Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts (GDSU) (2013): Perspektivrahmen Sachunterricht. Vollständig überarbeitete und erweiterte Ausgabe. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Ideensets «Pfahlbau» <https://www.phbern.ch/ideenset-pfahlbau/uebersicht.html> und «Römer» <https://www.phbern.ch/ideenset-roemer/uebersicht.html> [Oktober 2018].
- Kalcsics, K. (2016): Die hatten noch kein Handy? Dauer und Wandel erkennen und verstehen. In: Becher, A.; Gläser, E.; Pleitner, B. (Hrsg.): Die historische Perspektive konkret. Begleitband 2 zum Perspektivrahmen Sachunterricht. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt, S. 156–167.
- Kübler, M. (2018a): Historisches Lernen von 4- bis 12-jährigen Kindern im Deutschschweizerischen Lehrplan 21. In: Fenn, M. (Hrsg.): Frühes Historisches Lernen. Projekte und Perspektiven empirischer Forschung. (Geschichtsunterricht erforschen; Band 7). Schwalbach: Wochenschau Verlag.

Kübler, (2018b): Zeit, Dauer und Wandel verstehen – Geschichte und Geschichten unterscheiden – Historisches Denken bei 4-bis 11-jährigen Kindern. In: Adamina, M. et al. (Hrsg.): Wie ich mir das denke und vorstelle... Vorstellungen von Schülerinnen und Schülern zu Lerngegenständen des Sachunterrichts und des Fachbereichs Natur, Mensch, Gesellschaft. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Lehrplan 21 (2014): Der Lehrplan für die Deutschschweizer Kantone. Hrsg. von der Deutschschweizer Erziehungsdirektoren-Konferenz (D-EDK), Luzern, [www.lehrplan21.ch](http://www.lehrplan21.ch).

Maier J.; Ruppert, K.; Paesler, P.; Schaffer, F. (1977): Sozialgeographie, Das Geographische Seminar. Braunschweig: Westermann.

Reeken, D. v. (2004): Historisches Lernen im Sachunterricht. Eine Einführung mit Tipps für den Sachunterricht. Hohengehren: Schneider Verlag.

Reeken, D. v. (2014): Historisches Lernen und Lehren. In: Sachunterricht. Didaktik für die Grundschule. Hartinger, A., Lange, K. (Hrsg.). Berlin: Cornelsen Skriptor.

Sauer, M. 2004: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber: Kallmeyer.

Zyklusplanung NMG: Fächernet Natur-Mensch-Gesellschaft. Umsetzungshilfen zum Lehrplan 21 der Lehrplan- und Lehrmittelkommission des Kantons Bern – Fachkommission NMG. [https://www.faechernet21.erz.be.ch/faechernet21\\_erd/index/navi/index/natur-mensch-mitwelt/umsetzungshilfen-nmg.html](https://www.faechernet21.erz.be.ch/faechernet21_erd/index/navi/index/natur-mensch-mitwelt/umsetzungshilfen-nmg.html) [Oktober 2018].